Ponnier · Zu einem Feuerfunken

Allitera Verlag

Katharina Ponnier, geboren bei Stuttgart, war zunächst als Schauspielerin in Berlin, Regensburg und am Staatstheater Wiesbaden beschäftigt. Während ihres Studiums der Literaturwissenschaft, Theaterwissenschaft und Soziologie in München heiratete sie Franz Hitzler, mit dem sie heute zwei Töchter hat. Sie veröffentlichte vier Lyrik- und fünf Prosa-Bände. Ihre Texte wurden in verschiedene Sammlungen aufgenommen.

Franz Hitzler, geboren bei Regensburg, besuchte von 1967 bis 1972 die Akademie der Bildenden Künste München. 1981 erhielt er den Bayerischen Staatsförderpreis. Seit 1997 ist er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Er erhielt zahlreiche Preise, darunter 2009 den »Friedrich-Baur-Preis« für Bildende Kunst und 2011 den »Schwäbischen Kunstpreis«.

Katharina Ponnier

ZU EINEM FEUERFUNKEN IN DEN FLUSS

Gesammelte Gedichte

Allitera Verlag

STIFTUNG VAN DE LOO

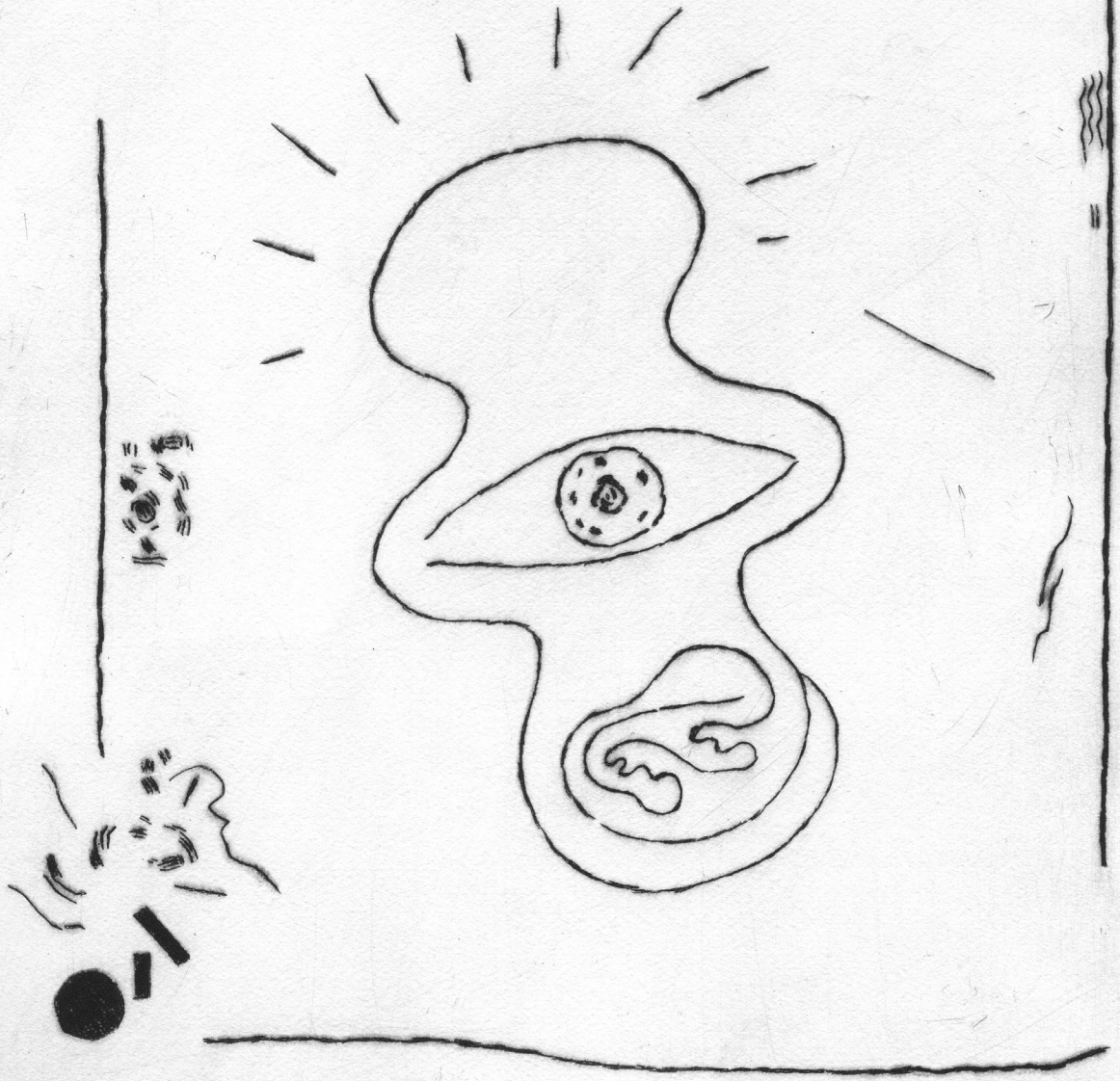
Mai 2020
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH München
© 2020 Buch&media GmbH München
Layout und Satz: Franziska Gumpp
Umschlaggestaltung: Franz Hitzler
Gesetzt aus der Sabon
Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-206-8

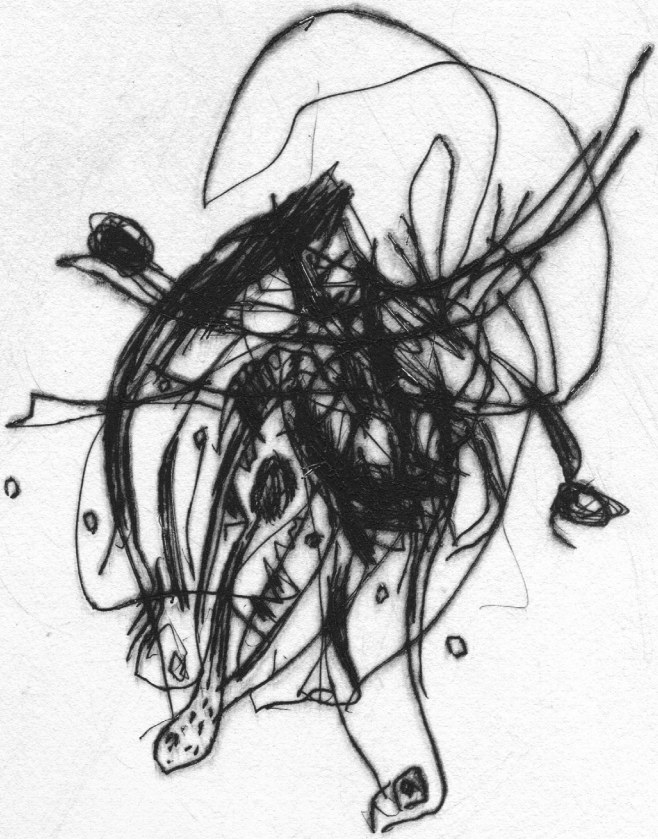
Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Fon 089 13 92 90 46 · Fax 089 13 92 90 65

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf
www.allitera.de
Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Diese Publikation wurde gefördert durch die Stiftung Van de Loo.

DAS KATZENKINDAUGE





Das Kind

heimlich immer noch
staunt aus dem Gesicht
das Katzenkindauge

auch wenn wäre
zwischen Kissen beinahe erstickt
vom Drachen beinahe zersplittert
in Seelennot beinahe ertrunken

das Katzenkind

(1997–1999)

Mutter

die große Kusche am
Herdfeuer
Staubsauger
gefräßige Emse
frisst alles
in ihrem Eifer und Fleiß

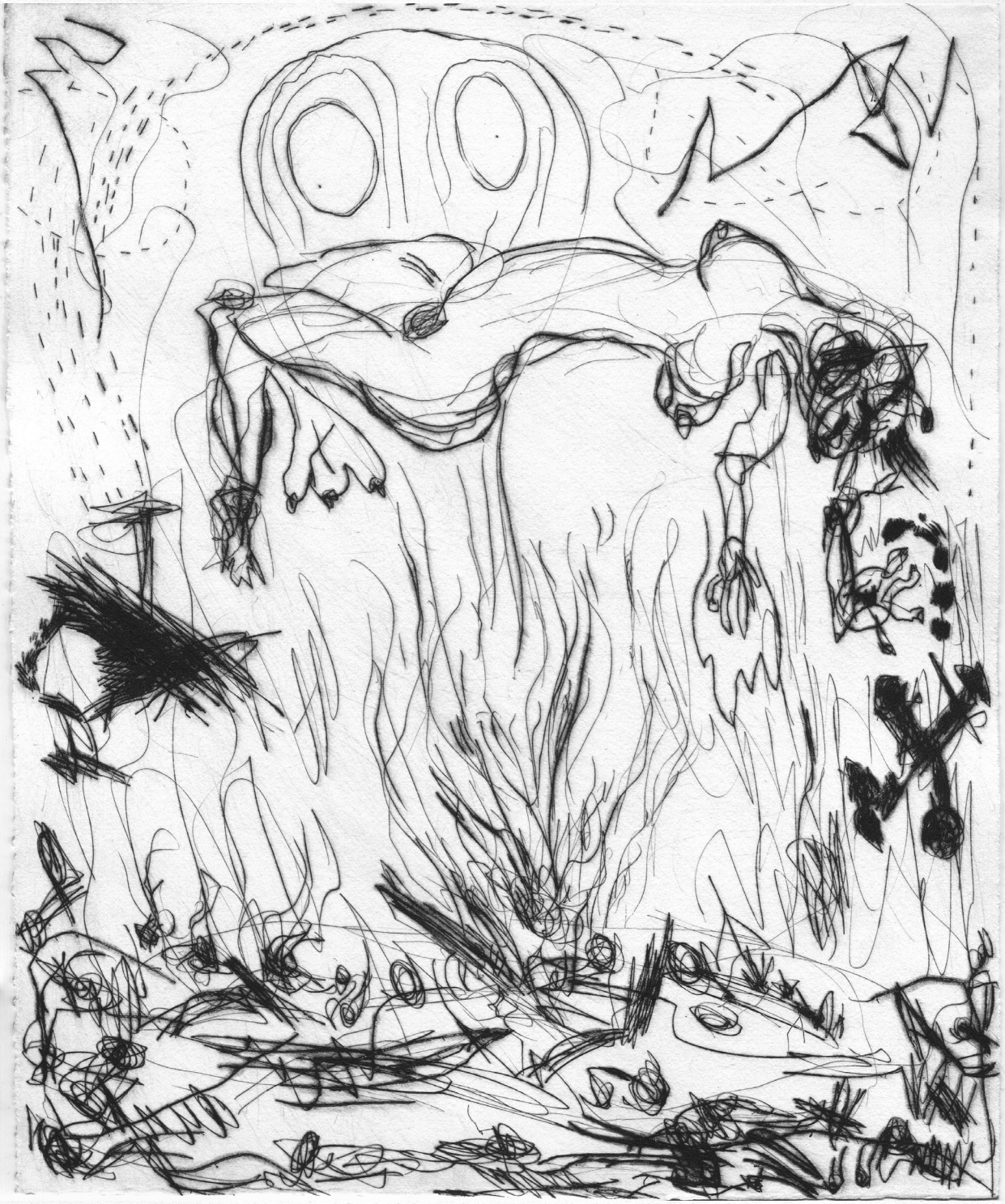
sieht alles
gibt alles
tanzt ihren
Staubsaugertanz
in der Mitte vom Haus

reitet durchs Haus
saugend und singend
ganz besessen
vom Dämon
des Lands

der heißt:
Vater und Mutter zu hassen

fauchender Staubsauger,
Todesdämon Deutschland
geliebte Mutter

(2008–2010)



Mutter meiner Zeit

meines Jahrzehnts
meiner zehn Jahre
meiner Nachkriegszeit
nach deiner Vorkriegszeit

dein Abstieg war die Zeit meines Keimens
der Kuckuck rief durch Kindesfantasien
dazu der harmlose Satz: ich habe nur dich

du liefertest das weiße Tischtuch
trotz der Last vom Verrat
du wolltest es nicht sagen aber
in dem Vater und dem Vaterland
hast du aufs falsche Pferd gesetzt

auf der Strecke blieb der Traum
vom weißen Tischtuch mit dem Kandelaber
und dem göttlichen Gesang
es bleibt: mein Kind ich habe ja dich

draußen der Frühling.
ein Zeppelin! Und eine Blume!
gib mir zu essen und zu trinken, schnell!
es schmeckt von deiner Hand am weiß betuchten Tisch

du bist nicht froh.
dein Blick spricht lauter tote Onkels
der Vater und das Land waren ein Crash
ich habe nur dich
ich bin inzwischen groß

dein Kummer wuchs in meiner Brust
der Vater ist schon tot
das Land brach auf, ich nicht.

der Mutter Bitternis im Blick gibt das Gefühl
ich sei doch letzlich von des Vaters und des Landes
Sorte und ließe sie im Stich
ich schüttel sie nicht ab
die Seele, die ihr Elend nicht verdaut

Mutterland, du krankst an Illusion.
die erste wurde abgefackelt
jetzt aber wirken neue Sätze:
wirre Hast und jeden Tag ein neuer Scherz
zum neuen Kauf

du bleibst mir bitter
dein Dunkel ist mir tiefer als ein Scherz
ich stelle mich, umflutet von Geflimmer
in Dunkelheit. von da prallt alles ab.

(2008–2010)

Ich nehme zu, der Mond nimmt ab

die Macht, die mich zum Fressen führt
gleich einem Hund
ich nehme zu, der Hunger ab

von Mutter nicht gestillt
hört in der Silbernacht
man eine zarte Stimme
brüchig, und dann lauter
kommt aus Himmelsweiten
oder ists mein Hals
der sprach?

von neuem Sinn und Wegbeginn
von scharfer Klar- und Heiterkeit
der innerste Gedanke
schritt zur Tat
die Mondin aus dem Dunkel
band ihn nicht

(2008–2010)

Der Aufpasser

wenn du versinkst in dunkle Nacht
ertrinkst in Tiefen
ohne rettenden Arm

abgetrieben aus den Augen der Mutter
dumm bist für jede Falle
aus Hohn und Hass

wenn du aber geschickt bist
Wein zu holen aus dem Labyrinth
dann brauchst du einen Aufpasser

es ist der Kamerad
der sich in dein Bett legt und sorgt
dass dein Schlaf nicht zu tief

dein Auge überall ist
der wittert
wo der Wein und wo der Hass lagert

dein Begleiter ist und war er
bis zum Tag an dem zum Abschied
du hinabsteigst zum Kreuzpunkt des Wassers und

allein dann herauf
allein mit der Dummheit
dem Wein, dem Schlaf
und dem Abschiedsgeschenk:
das wache Auge

(2002–2004)

Später Aufbruch

mutterlos ziehe ich
durch Herbst-Ähren
über die Grenze

überquere
ängstliche Erwartung,
Botendienste aller Art

dehne mich
strecke mich
auf freundlich würzigen Boden

im Überqueren
ausladend hingesetzt
umjubelt im Hören

zahlloser Vögel –
ausgedehnte Haut
in Neugier gewölbt

Angst,
du bist da
schon da

ja, ich fahre
durch Angstschwaden
duftende Tannennadeln
modriges Holz

(2000)

Dieses Buch bestellen:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag